

Medienmitteilung vom 12. Juni 2019

Der Wandel der Unternehmenskultur durch Industrie 4.0

Der 15. KMU-Anlass der NEUEN AARGAUER BANK (NAB) in Kooperation mit dem AGV stand ganz im Zeichen des Kulturwandels von Unternehmen durch Industrie 4.0. Richard Müller von der FHNW Olten vermittelte dazu die neuesten Entwicklungen. Im Praxistalk mit Kurt Aeschbacher diskutierten ein erfahrener CEO und der Organisationsentwickler eines digitalen Unternehmens die Risiken und Chancen dieser Trends für die Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmer.

Was passiert mit der Unternehmenskultur durch Industrie 4.0? Steht der Mensch auch in der digitalisierten Geschäftswelt im Mittelpunkt? Wie schöpft eine Firma ihr Potenzial durch die Vernetzung von menschlicher Arbeitskraft und modernen Technologien optimal aus? Um diese unternehmerisch entscheidenden Fragen drehte sich der 15. KMU-Anlass mit den Gastgebern **Roberto Belci**, Ressortleiter Private Banking-, Privat- und Firmenkunden NAB, und **Benjamin Giezendanner**, Vizepräsident des Aargauischen Gewerbeverbandes. Der volle Campussaal in Windisch mit fast 500 Aargauer Unternehmerinnen und Unternehmern zeigte das grosse Interesse an diesem Thema.

«Erfolgreich ist, wer den Mitarbeitenden den Sinn der Arbeit vermittelt»

Die vierte industrielle Revolution, digitale Transformation und das Internet der Dinge: Diese Schlagworte sind in der Aargauer Wirtschaft in aller Munde. Damit verbunden sind ebenso viele Hoffnungen wie Ängste. **Richard Müller**, Dozent für Betriebswirtschaft und Personalmanagement, Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), zeigte in seinem Impulsreferat auf, was diese Begriffe rund um Industrie 4.0 in der Praxis bedeuten – und warum die Unternehmenskultur die entscheidende Rolle spielt.

Müller betonte die Wichtigkeit der KMUs in der digitalen Wirtschaft. Gleichzeitig sei deren Unternehmenskultur für die erfolgreiche Transformation in die Industrie 4.0 enorm wichtig, weil der Mensch weiterhin im Zentrum stehe. Die Mitarbeitenden seien es, die über die Erfahrung zur Beurteilung und Lösung von Ausnahmesituationen verfügen. «Die Herausforderungen der Industrie 4.0 meistern Sie nur, wenn Ihre Mitarbeitenden dies wollen. Denn dann bringen sie ihre Arbeitskraft, ihre Kreativität und ihre Flexibilität in die Prozesse ein», so der Ratschlag von Müller ans Publikum.

Dazu zitierte Müller eine Studie, in der ein Grossteil der Mitarbeitenden die Unternehmenskultur als wertvoller beurteilen als ein hohes Gehalt. Umso wichtiger ist es, dass das Management eine entsprechende Kultur gestaltet. Dabei sind Unternehmenswerte wie Vertrauen, das Füreinander sowie Anstrengung und Sinngebung die Pfeiler für den Erfolg. Ganz wichtig sind dabei laut Müller auch Rituale, Sprache und die Kultur. Ein persönliches Gespräch überzeuge und präge das Verhalten viel stärker als schriftliche Botschaften.

Die zunehmende Vernetzung durch Industrie 4.0 verlangt nach mehr Tempo – dieses gewinnen Firmen laut Müller durch Vertrauen und einem ausgeprägten Miteinander. «Das Silodenken der Abteilungen hat ausgedient – Sie sollten stattdessen Menschen, Strukturen, Produkte und Maschinen auf ganz neue Weise miteinander verbinden. Diese Kooperation schafft Innovation.»

Als Fazit zeigte sich Müller überzeugt, dass Unternehmen in der Industrie 4.0 ganz besonders danach streben müssten, eine Unternehmenskultur zu schaffen, in der Sinnhaftigkeit und Herausforderung mit Wertschätzung die Arbeit sichtbar machen. Damit dies gelinge, sei es wichtig, den Mitarbeitenden nicht alle Anstrengungen bei der Arbeit zu nehmen. Denn diese müssten ihren Anteil am Endprodukt trotz Digitalisierung sehen: «Nur Firmen, die es schaffen, Mitarbeitenden den Sinn ihrer Arbeit zu vermitteln und dies wertzuschätzen, werden in Zukunft erfolgreich sein.»

Unternehmergespräch mit Kurt Aeschbacher

Im Praxistalk mit Moderator **Kurt Aeschbacher** gab **Hans-Jörg Aerni**, CEO der Elco in Brugg und Mitglied der Gruppenleitung der Wipf Gruppe, darüber Auskunft, welche Ansprüche an Integrationsprojekte nach erfolgter Akquisition von Firmen im Spannungsfeld von Wachstum und Effizienz gestellt werden. Im Talk wies er darauf hin, dass es für ihn bei Akquisitionen matchentscheidend sei, dass die Firmenkulturen zueinander passen. Zudem outete er sich als kommunikativen Chef, der gern sehr nahe bei seinen Leuten im Geschäft «plaudere», so erfahre er ganz viel. Er bezeichnete sich scherzhaft als Chief Entertainment Manager.

Andreas Schwarz, Agile Coach und Organisationsentwickler bei Digitec Galaxus, sprach über seine Leidenschaft, das Befähigen von Menschen und Organisationen. Von ihm erfuhr das Publikum, dass man bei Digitec Galaxus «am Laufmeter experimentiert» und dass das Innovationsrad so bei jedem Mitarbeitenden dreht. Hierarchien dienen dazu, Druck von den Mitarbeitenden zu nehmen und auf mögliche Risiken hinzuweisen. Gleichzeitig sei es sehr wichtig, dass man Erfolge zusammen feiert, das könne auch im ganz kleinen Rahmen sein.

Zum Abschluss lud Gastgeber Robert Belci die Anwesenden zum Networking-Apéro ein. Das gab dem Publikum die Möglichkeit, Beziehungen zu pflegen, neue Kontakte zu knüpfen und sich über die eigenen Erfahrungen auszutauschen.

Bild vlnr:

Roberto Belci, Leiter Private Banking-, Privat- und Firmenkunden NAB, **Hans-Jörg Aerni**, CEO der Elco AG, Brugg und Mitglied der Guppenleitung der Wipf Gruppe, Moderator **Kurt Aeschbacher**, **Andreas Schwarz**, Agile Coach und Organisationsentwickler bei Digitec Galaxus, **Richard Müller**, Dozent für Betriebswirtschaft und Personalmanagement FHNW und AGV-Vizepräsident **Benjamin Giezendanner**

Weitere Auskünfte:

Roland Teuscher, Mediensprecher, Telefon 062 838 86 53, E-Mail: roland.teuscher@nab.ch
Sämtliche Medienmitteilungen finden Sie [Medien & Publikationen | NEUE AARGAUER BANK AG](#)
